GT 19.6.2008

IG Metall erhöht Druck mit Streiks

Südwestmetall kritisiert Warnstreiks : „Man kann demografischen Wandel nicht wegstreiken"

Der Tarifkonflikt um die Neuregelung der Altersteilzeit eskaliert. Für heute und morgen hat die IG Metall im Ostalbkreis rund 14 000 Beschäftigte zum vorzeitigen Verlassen ihrer Arbeitsplätze um eine Stunde aufgerufen. Die südwestdeutschen Metallarbeitgeber haben die Warnstreiks der IG Metall für eine neue Altersteilzeitregelung als „völlig unangebracht" bezeichnet. Gestern wurde in Sindelfingen intensiv um einen neuen Tarifvertrag verhandelt.

SASCHA KURZ

Jörn P. Makko

Josef Mischko

AALEN / SCHWÄBISCH GMÜND Die IG Metall hatte bereits am 6. Juni vereinzelte Betriebe bestreikt und mit Wochenmarkt-Windelaktionen in Aalen und Schwäbisch Gmünd auf die Problematiken aus Rente mit 67, der auslaufenden Altersteilzeitregelung sowie dem auslaufenden Tarifvertrag zur Weiterbeschäftigung von Azubis aufmerksam gemacht (wir berichteten). Damals hatte der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Aalen, Josef Mischko, an die Adresse des Arbeitgeberlagers gerufen: „Wenn Herr Makko und Südwestmetall den Konflikt haben wollen, können sie ihn mit voller Wucht haben."

Südwestmetall sieht die Lage anders. „Die IG Metall kann nicht sagen, dass wir uns in den Verhandlungen bewegt hätten, um dann das Land mit verschärften Warnstreiks überziehen", sagte Jörn P. Makko, Geschäftsführer der Bezirksgruppe Ostwürttemberg von Südwestmetall. Der Verband unterstrich gestern Abend in einer Pressemitteilung während der in Sindelfingen laufenden Verhandlungsrunde die Komplexität des Themas. Arbeitgeber und Gewerkschaft hätten sich bereits weitgehend in zwei Punkten geeinigt: Zum einen werde es Altersteilzeit weiterhin geben, zum anderen würden besonders belastete Arbeitnehmer auch in Zukunft Anspruch auf flexiblen Übergang in die Rente haben. Südwestmetall verwies auf die veränderten demografischen und arbeitsmarktpolitischen Rahmenbedingungen: „Wir brauchen ältere Mitarbeiter dringender als vor zehn Jahren", heißt es in der Pressemitteilung. Eine Politik des „Alte raus – Junge rein" sei nicht mehr zeitgemäß. Den Jüngeren würden sich bereits durch die Bevölkerungsentwicklung sehr gute Perspektiven bieten. Das ignoriere die Gewerkschaft beharrlich. So wenig die IG Metall die Globalisierung wegstreiken könne, so wenig könne sie den demografischen Wandel und seine Folgen wegstreiken", sagte Dr. Jan Stefan Roell, Vorsitzende des Verbandes Südwestmetall.

„Unsere Antwort auf den demografischen Wandel im Land sieht anders aus", betonte Josef Mischko. Wenn Ältere die Betriebe durch die sinnvolle Altersteilzeitregelung, wie sie in den vergangenen Jahren mit Hilfe staatlicher Förderung betrieben wurde, verließen, müssten so viele junge Arbeitskräfte wie möglich dort gehalten werden. „Die Rente mit 67 löst die demografischen Probleme der Gesellschaft nicht. Sie ist der falsche Weg. Eine neue Altersteilzeit-Regelung muss her", sagte Mischko.

Dagegen meint Südwestmetall, die IG Metall sollte sich endlich ihrer sozialen Verantwortung bewusst werden und auf einen Altersteilzeit-Anspruch für alle verzichten." Den Präsidiumsbeschluss der SPD, die Altersteilzeit bis 2015 verlängern zu wollen, nannte Roell „erstaunlich". Damit widerspreche die SPD den von ihr mitgetragenen Rentenzielen der Bundesregierung, die mit der Einführung der Rente mit 67 in eine andere Richtung gingen. „Es ist unsolidarisch", sagte Makko, „weiterhin eine Frühverrentung zu Lasten aller Beitragszahler zu subventionieren."

Die IG Metall gibt sich im Ostalbkreis indessen kampfeslustig. Schwerpunkt der heutigen Warnstreiks soll der Aalener Bezirk sein. Am morgigen Freitag werden – falls es nicht doch noch bei den Verhandlungen in Sindelfingen zu einer Einigung kommt – einige Betriebe des Gmünder Bezirks dazustoßen. „Wir brauchen eine verlässliche tarifvertragliche Lösung des Problems. Wenn Südwestmetall dann gemeinsam eine Mitfinanzierung durch die Bundesagentur für Arbeit in Berlin durchsetzen will, soll uns das recht sein", sagte Peter Müller, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall in Schwäbisch Gmünd gestern.

Folgende Metallbetriebe sollen heute mit einer Stunde Frühschluss durch die IG Metall bestreikt werden:

Raum Aalen: Franke GmbH, Aalen (aufgerufen werden 209 Beschäftigte), Eisengießerei Funk, Aalen, (95 Beschäftigte), Kessler & Co, Abtsgmünd (435 Beschäftigte), F.B. Lehmann, Aalen (83 Beschäftigte) Leitz, Oberkochen (378 Beschäftigte) Leitz, Unterschneidheim (268 Beschäftigte), C. D. Wälzholz, Oberkochen (175 Beschäftigte), Seydelmann KG, Aalen (199 Beschäftigte) ITW Tiede, Essingen (61 Beschäftigte), Carl Zeiss AG, Oberkochen (1595 Beschäftigte), Carl Zeiss Vision, Aalen (1262 Beschäftigte) Carl Zeiss SMT AG, Oberkochen (1590 Beschäftigte) Carl Zeiss NTS, Oberkochen (277 Beschäftigte) Carl Zeiss IMT, Oberkochen (691 Beschäftigte), Carl Zeiss Optronics, (396 Beschäftigte), Carl Zeiss LO, Oberkochen (91 Beschäftigte) Carl Zeiss Surgical, Oberkochen (317 Beschäftigte), Carl Zeiss Meditec, Oberkochen (38 Beschäftigte)

Für den 20. Juni werden mit 1 Stunde Frühschluss aufgerufen: Alfing Maschinenfabrik, Aalen (1340 Beschäftigte), Alfing Sondermaschinen, Aalen (401 Beschäftigte) Alfing Montagetechnik, Aalen (150 Beschäftigte), GSA, Aalen (525 Beschäftigte), SHW Automotive, Aalen (291 Beschäftigte), SHW CT, Aalen (234 Beschäftigte), Varta Consumer, Ellwangen (297 Beschäftigte), Varta Micorbattery, Ellwangen (530 Beschäftigte).

Im Raum Schwäbisch Gmünd sind zum Frühschluss aufgerufen:

Heute: Binz in Lorch (100 Beschäftigte).

Morgen: TRW in Alfdorf, Mahle in Lorch, Ritz Pumpen in Gmünd, Schubert Edelmann in Bartholomä und Fein in Bargau. Insgesamt werden 2400 Metaller aufgerufen sein, die Arbeit niederzulegen. „ZF Lenksysteme bleibt diesmal außen vor, weil die Kollegen bereits einen innerbetrieblichen Konflikt zum Entgelt-Rahmenabkommen (ERA) ausfechten", sagte Peter Müller.

Direkt zur Redaktion:
Telefon (07361) 594-164,
s.kurz@sdz-medien.de

Kommentieren, nachlesen, bewertern:
www.schwaepo.de
www.tagespost.de